

*Antibabypillen und Spiralen*

## Keine Hirndruckstörung

Hormonelle Verhütungsmittel, darunter Antibabypillen und Intrauterinpressare, stehen laut einer Metaanalyse nicht im Zusammenhang mit einer erhöhten Prävalenz einer Hirndruckstörung bzw. idiopathischen intrakraniellen Hypertonie. Diese kann chronische, behindernde Kopfschmerzen, Sehstörungen und in seltenen Fällen einen dauerhaften Sehverlust verursachen. Diese Erkrankung betrifft vor allem Frauen, wobei die Mehrheit während der gebärfähigen Jahre diagnostiziert wird. Adipositas ist dabei ein Risikofaktor.



(Foto: pexels/Karola G)

Ob die idiopathische intrakranielle Hypertonie mit Verhütungsmitteln wie der Antibabypille oder Spiralen in Zusammenhang steht, wurde nun in einer Metaanalyse aus 13 Studien mit 5351 Frauen mit idiopathischer intrakranieller Hypertonie und 669 260 Frauen ohne diese Erkrankung untersucht. Das Durchschnittsalter betrug 33 Jahre. Geprüft wurden Verhütungsmittel wie Antibabypillen, Spiralen, Vaginalringe, Hormonspritzen, Hormonimplantate und Hormonpflaster.

Die Metaanalyse brachte keinen Zusammenhang zwischen hormoneller Verhütung und der Prävalenz der idiopathischen intrakraniellen Hypertonie hervor. Diese Erkenntnisse gäben für Patientinnen mit idiopathischer intrakranieller Hypertonie und deren behandelnden Ärzte einen Hinweis, dass die Anwendung von hormoneller Kontrazeption fortgesetzt werden könne, so die Autoren. Limitierend sei jedoch die geringe Anzahl Studien, die für diese Auswertung eingeschlossen werden konnten. **vh** □

Quelle: Mihalache A et al.: Idiopathic Intracranial Hypertension Prevalence and Hormonal Contraception: A Meta-Analysis. *Neurology*. 2026;106(8):e214832. doi:10.1212/WNL.0000000000214832